

Göttlicher Stolz

Von abgemeldet

Kapitel 1: Kapitel I

Disclaimer: Prinzessin Mononoke gehört Studio Ghibli und Disney\Miramax. Ich versuche nicht die Charaktere für mich zu beanspruchen oder ähnliches!

Die Geschichte jedoch ist meinem geistigen Intellekt entsprungen (hört sich komisch an wa?) und ist somit mein Eigentum! D.h. falls es jemand wagen sollte dies hier als sein Werk auszugeben, wird einfach von mir in die ewigen Abgründe gestossen!

Vorwort des Autors:

Einige Sachen die dringend gesagt werden müssen:

1. Es ist mir egal ob ihr Mononoke anders interpretiert habe als ich! Ich wand mich vor Schmerzen, als ich einige Interpretationen dieser selbsternannten "Mononoke Spezialisten" gelesen habe... einiges was ich gelesen war nicht Ansichtssache, sondern war einfach nur Sinnlos und FALSCH (da hat tatsächlich einer ausgesagt die Geschichte spielt in Mittelamerika! ^^) Ich werde Versuchen keinerlei Sinnlose Arrangements zu schreiben oder Paradoxen aufzustellen... falls mir dennoch ein solches... ähem... Missgeschick passieren sollte, so seit ihr gefragt! Mailt mir oder schreibt mir per ICQ, wie ihr wollt.. Auch Kritiken und Lob (besonders DAS! ^^) sind nicht nur erwünscht, sondern ich bitte sogar darum!!! Aber wenn ihr mir schreibt begründet eure Meinungen bitte! Ich mag es nicht, wenn mir jemand schreibt: HE!! DEINE FANFIC IS SHIT! (oder umgekehrt)

2. Das ist meine erste Fanfic und ich kann nicht versprechen wie lang sie wird... ich werde jedoch mein bestes geben um sie so lang wie möglich zu machen... achja, Kritik wegen meiner Rechtschreibung müsst ihr mir nicht schicken... ja nach 11 Jahren Schule habe ich selber mitgekriegt, dass zu dumm zum schreiben bin)

3. An alle die diese Fanfic lesen und sie auf ihre Page übernehmen wollen: Schickt mir eine Mail, icq- Message oder teilt mir sonst irgendwie mit das ihr meine Fanfic gerne auf eurer Page ausstellen wollt. Ich werde in fast allen Fällen nichts dagegen haben ABER ich möchte wenigstens wissen, WO sie ist und an wenn ich die Vortsetzung zu schicken habe! Achja und wehe dem diese Arbeit als seine ausgibt!!! *Knöchelknack*

so... ziemlich lang geworden... genaugenommen länger als ich erwartet habe... tja ich hoffe ihr nehmt mir die ganze Sache nicht übel aber ich steigere mich gerne in so Sachen hinein...

/ ===== \
| = Göttlicher Stolz - Kapitel I = |

\===== /

Schweigend standen sie da, den Blick auf die riesige sich vor ihnen erstreckende Grasslandschaft gerichtet. Plötzlich wurde das Schweigen von Sans trauriger Stimme durchbrochen. Der Ausdruck in ihren Augen, die Schwäche die Sie ausstrahlte, alles war für Ashitaka ein Zeichen des Vertrauens. Er war wohl der erste Mensch vor dem die Prinzessin der Wolfgötter ihren "Stolzen Schleier" ablegte.

"selbst wenn all die Bäume wiederkehren, so wird es doch niemals wieder sein Wald sein... er ist tot, der Shishigami ist tot"

"Niemand San! Er ist das Leben selbst. Er ist nicht tot, er ist genau hier und versucht uns was zu sagen... das es Zeit ist für uns zu Leben.."

Ruhig besah Ashitaka seine rechte Hand. Nur eine leichte Narbe war von dem grossen Fluch noch zu sehen.

Schweigend stieg San auf den Rücken ihres Bruders drehte sich zu dem einzigen Menschen um den Sie nicht als Feind betrachtete und sah ihm so zärtlich in die Augen wie sie es noch nie zuvor zu bei einem Menschen getan hatte.

" Ashitaka du bedeutest mir so viel aber ich kann den Menschen und ihren Taten nicht vergeben..."

"Ich verstehe dich San, du lebst im Wald und ich helfe den Menschen bei Wiederaufbau von Irontown! Ich bin dir immer nah und ich werde dich, sooft ich kann mit Yakul besuchen kommen!"

Ihr Blick wurde noch sanfter und Tränen stiegen ihr in die Augen. Sie nickte kurz mit einem lächeln auf den Lippen, besann sich dann ihrer Abstammung und ritt stolz und imposant davon, wie es nur die wahre Prinzessin Mononoke konnte.

Ashitaka sah ihr lange nach und verbarg den Schmerz in seinem Herzen so gut wie er nur konnte. Er wünschte sich so sehr, sie hätten zusammen sein können... aber sie konnte genauso wenig unter den Menschen leben wie er es in der puren Wildnis längere Zeit könnte. Doch auch er besann sich seiner selbst, es passte nicht zu ihm die Flinte ins Korn zu werfen, sie würden einen Weg finden, sie würden es schaffen ein gemeinsames Leben zu führen.

Erst als die zwei weissen Punkte hinter einem Berg verschwanden wandte er sich um und folgte dem Abhang zu den Überlebenden von Irontown.

Der Weg hinauf zu Sans Höhle erschien Ashitaka auch diesmal wieder wie eine unendliche Reise. Er konnte es kaum erwarten Sie endlich wiederzusehen. Ihr Stolzer Blick, ihre sanfte Anmut, Ihre kämpferische Aura, all dies vermisste er jetzt schon seit mehreren Wochen... genaugenommen seit der grossen Schlacht!

Warum nur? Warum war Sie nie da? So oft war er nun schon hier gewesen doch jedes Mal, wenn er kam schien niemand hier zu sein. Warum nur? Wo konnte sie sein? Hatte

sie was wichtiges zu tun? War sie zu beschäftigt? Hatte er sich vielleicht doch geirrt? Liebte sie ihn vielleicht doch nicht? Hielt sie ihn womöglich immer noch nur für einen Menschen der ihre Heimat bedroht? Aber dieser Blick! Sie sah ihn nicht an wie einen Menschen! Sie sah ihn damals auf diesem Hügel wie jemand nach dem Sie sich sehnte... hatte er sich tatsächlich so getäuscht? Vielleicht hasste sie ihn? Immerhin hätte er es verhindern können, er hätte den Shishigami retten können, aber dafür wäre abermals Blutvergießen nötig gewesen! Auf diese Weise wäre ein Frieden niemals möglich. Warum nur San... WARUM NUR? Warum kann mir die Stolze Mononoke nicht ins Gesicht sagen das sie mich verachtet? Er stand nun nur noch einige Schritte entfernt von der grossen Wohnhöhle und wie schon die Tage und Wochen zuvor schien niemand da zu sein. Wieder schien niemand seine Anwesenheit zu bemerken.

"Los Yakul! Es ist Sinnlos! Lass uns gehen", sagte er niedergeschlagen.

Yakul hob den Kopf nach hinten und gab ein besorgtes schnauben von sich. Der Elch konnte die Angst und Sorgen seines Freundes spüren. Er drehte sich um und lief langsam los.

Wenn dass, das Schicksal wäre, das ihm Älteste der Emishi prophezeit hatte, so weigerte er sich weiterhin dem Schicksal zu folgen. Wenn es sein Schicksal sein sollte, die einzige Person die er liebte nicht mehr zu sehen, so hatte er auch keinen Grund mehr in Irontown zu bleiben. Dann sollte er lieber aufbrechen... zurück zu seinem Stamm. Auch wenn er für immer tot für sie war, so hätte er doch die Möglichkeit, wenigstens zu versuchen wieder in der Gemeinschaft aufgenommen zu werden... NEIN... er wusste es gab für ihn kein zurück mehr! Sein Platz war hier, nicht in seinem Dorf, nicht bei seiner Schwester Kaya, nicht bei seinem alten Wald... NEIN sein Platz war hier, hier in Irontown, hier bei IHR... außerdem musste er aufpassen... Eboshi hatte zwar ihre Lektion gelernt und schien nicht vorzuhaben wieder einen Krieg mit dem Wald zu riskieren. Dennoch hatte sie ihre Ziele... welche das wusste er nicht und es war ihm auch vollkommen egal! Zumindest, solange sie nicht mehr den Wald, den Moro-Clan und besonders San als Feind sah.

Seufzend stimmte er Yakul an loszutrabben. Wie auch immer er die Situation drehte und wendete, es blieb dennoch dabei! Er hatte keine Wahl... er konnte weder glücklich gehen, noch glücklich bleiben!

Hoffnungslos stürzte San ihr Gesicht in ihre Arme! Tränen! Sie spürte nur noch wie ihre Hände feucht wurden als sich plötzlich die wohlbekannte ruhige Stimme ihres Bruders hinter ihr erhob:

"SAN! Warum tust du das? Warum quälst du dich selber?"

"Was? Ach... es ist nichts.. ich...," schnell wischte sie sich die Tränen aus dem Gesicht, ich habe nur nachgedacht."

"San, du kannst mir nichts vormachen! Ich weiss genauso gut wie du das du ständig an diesen Mensch denkst!

"NEIN! Ich meine... ich"

Doch in diesem Augenblick wusste sie, dass was sie auch sagte, alles an ihrem Bruder abprallen würde. Im Augenblick konnte sie ihm nichts vormachen. Als ob sie ihm je etwas hätte vormachen können...

Es hatte keinen Sinn, ihm ihren Stolz zu demonstrieren! Er konnte durch ihren Schleier sehen, er sah was sie wirklich war! Und im Augenblick war sie nur ein verletzliches und verängstigtes Kind.

"Bruder... wie kann ich Ashitaka nur in die Augen sehen. Immer wenn ich an ihn denke und ich diese... Zärtlichkeit empfinde, muss ich auch an dieses Gottverdammte Menschenpack denken! Bruder, ich kann und will ihnen nicht vergeben, für das was sie getan haben!"

"... Ich verstehe dein Problem nicht, Schwester. Du weißt ich hasse die Menschen genauso wie du! Du weißt, dass ich ihnen nie vergeben könnte! Aber dieser Junge ist kein gewöhnlicher MENSCH! Mutter hatte dies auch erkannt! Sie hat dich ihm anvertraut! Sie wusste das er dich beschützen würde was auch passiert! Sie hat ihr letzte Kraft für dich geopfert und DICH, ihr Opfer, in die Hände dieses Menschen gelegt! Sie wusste sie tat das richtige! Doch du scheinst es nicht zu verstehen, was Mutter ihm für ein Vertrauen geschenkt hatte!"

Wieder bildeten sich Tränen in ihren Augen, sie flossen über ihr Gesicht, tropften hinab und befeuchteten den kalten Stein..

"Aber... was ist wenn...," stammelte sie.

Ohne ihre Frage abzuwarten unterbrach sie ihr Bruder harsch.

"San! Er war hier! Du weißt es! Ich habe dich beobachtet wie du ihm nachgeschaut hast. Aber du musst deinen nächsten Schritt selber entscheiden. NIEMAND, kann dir einen Rat geben... außer deinem Herzen"

Jetzt hielt sich die Prinzessin der Wolkengötter nicht mehr zurück! Sie fiel auf die Knie, stützte sich mit ihren Händen ab und weinte bitterlich, weinte darüber, dass sie ihren Feind liebte, weinte darüber, dass ihr Stolz ihr verbot mit ihm darüber zu reden, weinte darüber, dass sie nicht wusste wie sie mit ihm Leben sollte aber auch nicht wie sie es ohne ihn sollte! Sie ergriff den Dolch der um ihren Hals hing, und vergrub ihn so tief in ihrer Hand, bis sie den süßen Schmerz der Erleichterung spürte. Das Blut tropfte auf den bereits nassen Stein und vermischte sich mit ihren salzigen Tränen. Sie schloss ihre Augen und schluchzte noch einmal.

"Bruder... bitte... lass mich alleine... ich muss..."

Die Weiße Gestalt drehte sich um, warf noch einen Blick auf seine Schwester, bevor er sich dem Berg zuwandte der ihn von der Wohnhöhle trennte.

Von weitem sah Ashitaka bereits die provisorischen Schutzwälle von Irontown die Eboshi hatte aufbauen lassen, aus Angst vor einem erneuten Angriff der Samurai. Sie wusste, dass sie ihnen nichts entgegenzusetzen hatte falls sie tatsächlich noch mal angreifen würden. Es gab weder Stabile Palisaden noch genügend Waffen sowie Munition. Zum Glück aller Anwesenden, schienen die Samurai wohl beeindruckt gewesen zu sein als der Shishigami die Weite Umgebung vernichtete und viele ihrer Leute tötete. Fürs erste würden sie in Sicherheit sein.

Ashitaka schien immer noch nicht aufgegeben zu haben das San ihm nachrufen würde..

"Na gut Yakul, sie wird wohl nicht kommen..."

Da spürte er, dass sich etwas grosses aus dem Wald näherte. Erst hatte er gehofft es sei San, doch zu seiner Enttäuschung war es nur einer ihrer Brüder. Doch immerhin war es besser, als wenn er keinerlei Kontakt zu ihr haben könnte. Der Wolf näherte sich langsam, setzte sich dann aber auf seine Hinterpfoten und schien auf Ashitakas nächsten Schritt zu warten.

"Yakul, warte hier!"

Er stieg ab, vergewisserte sich ob der Wolf das von ihm erwartete und ging langsam auf den jungen Gott zu. Erst als er kurz vor ihm stand begann der Wolf zu sprechen.

"Hallo, Ashitaka"

Etwas überrascht aber doch Stolz über die Anrede, sah er dem Wolf tief in die Augen und sah das er, dass der Wolf ihn akzeptiert hatte. Nie zuvor hatte ihn einer von Sans Brüdern beim Namen genannt! Es hatte aus seinem Mund fast wie ein Lob geklungen!

"Sei gegrüsst, was willst du von mir?"

"Nun Ashitaka ich denke DAS weisst du genauso gut wie ich!"

Natürlich wusste Ashitaka, dass es um San ging... doch wusste er nicht was der Wolf ihm zu sagen hatte, sollte er sich von ihr fernhalten oder wollte er eine Nachricht überbringen?

"Keine Bange kleiner Mensch! Ich bin nicht hier um dich zu bedrohen oder dir sonst eine Einschränkung zu setzen. Ich möchte das du zu San gehst!"

"Was, wieso, wo ist sie?"

" Sie versteckt sich! Schon seit dem ersten mal, seit du kämmst, flieht sie zum Teich der Götter."

"Dann will sie meine Anwesenheit also nicht? Warum sollte ich dann zu ihr gehen? Sie hasst die Menschen und sieht mich scheinbar auch nur als einen solchen. Es wundert

mich nur das du nicht ihrer Meinung bist."

Ruhig, mit einem lachen antwortete er:

"Nach alledem was du geleistet hast... du wurdest von meiner Mutter akzeptiert und du hast deinen Mut, deinen guten Willen und auch deine Liebe zu meiner Schwester unter Beweiss gestellt. Es gibt für mich und meinen Bruder keinerlei Grund dich zu verachten!"

"Heisst das ich werde vom Moro-Clan akzeptiert?"

"NEIN heisst es nicht! Moro ist tot! Es ist nicht mehr ihr Clan! SAN ist jetzt unser Führer!"

"Das heisst also du handelst gegen ihren Willen," fragte er misstrauisch.

"Nein, ich handle gegen ihren Stolz! Gegen ihren Stolz und gegen ihre Furcht! ... Also, Ashitaka, ich denke ich kann euch beide gut verstehen! Ich kenne San schon lange und glaub mir sie empfinden dasselbe wie du für sie empfindest! Was sie davon abhält ihre Gefühle zu zeigen ist ihr Stolz! Sie ist zwar ein Wolf aber ihre Menschliche Seite verlangt nach dir, sie verlangt nach der einzigen Person die sie versteht der sie vertrauen kann. Sie versucht ihre Menschliche Seite zu verbergen, vor dir, mir und auch vor Mutter versuchte sie es. Wir wussten vom ersten Augenblick an warum sie dich rettete... wenn du für sie nur irgendein Mensch wärest, würde ich dich wahrscheinlich bereits verdaut haben! Du verdankst ihr dein Leben! Doch sie verdankt dir ebenso ihres! Doch der wahre Grund warum ich hier bin, ist der, dass ich nicht Mitansehen kann wie meine kleine Schwester an ihrem Kummer zugrunde geht! Aber ich bin nicht derjenige der ihr helfen kann!"

"Ich verstehe... danke... wo kann ich San jetzt finden?"

"Sie verbringt jede Nacht beim heiligen Teich. Sie fühlt sich dort, Mutter nahe. Doch ich warne dich MENSCH! Ich vertraue dir, aber solltest du dieses Vertrauen Missbrauchen und meine Schwester in irgendeiner Weise verletzen werde ich dich suchen, und wenn ich dich finde wirst du deine Existenz schwer bereuen!"

Ashitaka lächelte leicht:

"Ich weiss... und wenn ich San verliere, hat mein Leben auch keinen Sinn mehr! Dann kannst du meinen Kopf haben!"

Der Wolf schnaubte zufrieden.

"ich sehe wir verstehen uns"

Er wendete sich ab und ging gemächlich zurück in den Wald.

Ashitaka wusste nicht wie ihm geschah. Er wusste nur, dass jetzt die Zeit gekommen war zu handeln, wenn er jetzt nichts tun würde, würde er San wohl für immer verlieren. Er ging zurück zu Yakul und streichelte sein Ohr.

